

von Rgt. Glaubitz der Ritter Sch. Truchseß zu Lehn. Spätere Lehnreichungen 1523, 54 (Leube), 87, 92, 1602, 12 (die Laube), 1725. 1738, XII. 8. Die große und kleine Leube wird vom Rgt. Glaubitz im 3. Jahre mit Sommergetreide besät. — Dbt. hat „die Leube“ deutlich eingezeichnet. Doch ist zu beachten, daß N. von ihr, am Südausgange von Peritz ein Flurstück, „die Lauben“, liegt.

**Leutewitz.** Df., OSD. Kiesa. Ortsanlage: Gassendorf. Flur: Gewanne. Name: Lutunewitz 1185, Lutanewitz 1266, Lütanwitz 1378, Lutunewitz 1435, Lutewicz um 1470, Lewthenwitz 1495, Lewterwicz 1530, Leuthewicz 1554, Leutewitz 1555. — Kl.-Df., später zum Rgt. Kiesa. Bis 1435 wird ein Bw. erwähnt. 1334/6 zur Supanie Muschütz. 1378 zum „castrum Meißen“ zinst dem Mgf. Auch der Bgf. von Meißen hat Lehnrechte im Df. Bis 1874 zum A. Meißen, dann Ah. Größh. 1547. Beide Ger. dem A. Meißen, Domkapitel nur Einkünfte. Später dem Rgt. Kiesa. — Familie. 1185/7. „Reinhardus de L. et Ruthengerus“, sein Bruder, Zeugen einer Schenkung für Kl. Kiesa durch B. Bertholdus von Raumburg. 1435, IX. 10. „Nidel Mertinsdorff sol von einem burggraben haben L. mit dem vorwerk.“ Um 1470: „L. spectat ad ecclesiam Misnensem.“ Bis zur Reformation gehört L. dem Kl. Kiesa. 1554, II. 3. bekommt es Merten von Miltitz mit allen Ger., Pfarre und „paulehne“. 1578, IX. 25. verkauft er sein Lehngrund Kiesa mit Zugehörungen (u. a. L.) an Dr. jur. Joh. Embden. Nachbesitzer s. Kiesa. — Kirche. 1266, XI. 22. Papst Clemens beauftragt „Walungus canonicus eccl. Wurzinensis“ mit der Schlichtung eines Streites zwischen „Theodoricus de Indagine clericus“ und dem „rector ecclesiae de L.“ 1495 mit 3 Mark Bischofszins zur Sedes Kiesa. 1530 gehört zum Kl. Kiesa, welches für die Türkensteuer „Einschätzung deren Kleinodien und Barschaft deklariert“. 1555: Lehnherr Merten von Miltitz auf Kiesa. Eingepfarrt: L., Heyda (Filial), Kobeln. Pf. Joannes Merwitz von Dresden. Pfarre ist auch Filial. L. und Heyda haben einen Pf., das Pfarrgut steht in L. 1801 brennen Kirche, Pfarre und 8 Hfr. weg. 1803 Advent Weihe. 1842 zur Euphorie Hain. — Schule: Die 1837 erbaute Schule ist durch eine neue ersetzt. — Bw. bis 1435. — 1650 brennt das Df. ab außer Kirche. 1661: 1150  $\beta$  Schätzung, nur 437  $\beta$  gangbar, weil viele Brandstätten. Hochfluten suchten den Ort oft heim. Bei L. befand sich eine Insel in der Elbe. — Größe. 1547: 16 besessene Männer, 20 Hf. 1661: 16 Steuernummern; 5 Güter, 5 Halbhf., 6 Mann sind nach dem Kriege noch zweimal abgebrannt (1649 und 57). 1682: 16 Mann; 3 M. 3 Hf., 1 M. 2  $\frac{1}{4}$  Hf., 1 M. 2 Hf., 2 M. 1 Hf., 2 M.  $\frac{3}{4}$  Hf., 6 M.  $\frac{1}{2}$  Hf., 1 M.  $\frac{1}{4}$  Hf., = 20 Hf., 1721: 16 Mann; 3 M. 3 Hf., 1 M. 2  $\frac{1}{2}$  Hf., 1 M. 2 Hf., 2 M. 1 Hf., 2 M.  $\frac{3}{4}$  Hf., 5 M.  $\frac{1}{2}$  Hf., 2 M.  $\frac{1}{4}$  Hf. 1763: 10 besessene Mann. 1818: 16 Hfr., 80 Ew. 1830: 20 Hfr. 1840: 150 Ew.

**Lichtensee.** Df. mit Haidehäuser, NW. Größh. Ortsanlage: zweiflügliges Gassendf. Flur: Gewanne. Name: Von einem See „der alte Lichtensee“, „die Seestüden“. Lichtensee 1284, Lichtinse 1406, Lichtensee 1441, Lichtenseehe 1486. — Bis 1284 zum Bt. Raumburg, dann mgfl. 1406 Landbete nach Hain. 1441 bis zur Neuzeit den Pflugten auf Strehla/Trebniß. Beide Ger. den Pflugten. — 1284, XI. 22. verkauft der B. von Raumburg dem Mgf. Jahreszinsen in L. 1441, XI. 26. haben es schon die Pflugte. — Kirche. 1495 mit 1 Mark Bischofszins unter die Praepositur Hain. 1540: L., Filial. „Diz dorff ist in der Heinißchen pflege gegen Streumen geschlagen.“ Lehnherren: Die Pflugte zu Strehla. Schule: 1775 neu gebaut. 1889 beim Umbau vergrößert. — Straße von Größh. nach Torgau geht nahe vorbei. — XV. Jh., 2. Hälfte: „Hans Mejerer, der wonet zu L. in der pflege zum Hain vnd ist kontschafter für Straßenräuber.“ — Kretscham. 1580. „Hans Schligrode, Kretschmar“ zu L., beschwert sich über die neue Schenke des Hans Hauptvogel in

Peritz. Zum Schenk- und Braugut gehören 2  $\frac{1}{2}$  Hf. 1688 Martin Schligrods Witwe, dann Gfied. Trensch, 1752 Chrn. Ghelf. Sommer, Besitzer. — Mühle. 1671 sind 2 Windmühlen caduc. 1762 Ghelf. Dörre, 2 Windmühlen. 1808 Ghelf. Mühle, 1 Hs., 2 Windmühlen, Ort, Ader, 1400  $\mathcal{R}$ . — Schmiede, vom Kretscham abgetrennt, ist 1671 caduc. 1688 Joh. Erh. Schurich, Schmied. 1702 Andreas Thieme. — Schäferei. 1762. Die Gemeinde hat einen Schäfer, Hutung nach Wülknitz zu „die Kempte“. Hutung. 1558 in der Gohrischheide. 1588 im Melzholz. Der Grilischgraben zu Wülknitz, der Auswurf nach L. Herichswiese, der Horst hinter Tiefenau, der Hoppenhorst. 1833/9. Die Befugnisse im Wald „im Teufelsnest“ sollen abgelöst werden. — Damm. 1622. Die Gemeinde hat einen Teichdamm durchstoßen und den Spansbergern Felder und Sommerernte verdorben. — Im 30jährigen Kriege bis auf 3 Scheunen niedergebrannt. Nach 1628 sind 13 Hfr. neu erbaut. — Größe. 1406: „28 Hf., igliche 7 gr., 14 huner, 2  $\frac{1}{2}$   $\beta$  eigere, 7  $\frac{1}{2}$  sch. Korn“ Landbete nach Hain, „hat nichts abgeführt“. 1589: 889 neu  $\beta$  Schätzung. 1671: 45 Steuerzahler, 932  $\beta$ , davon 465  $\beta$  caduc. 1762: 46 Mann; 3 M. 2 Hf., 11 M. 1  $\frac{1}{2}$  Hf., 7 M. 1 Hf., 3 M.  $\frac{1}{2}$  Hf., 22 Ort. und Hsl. Dabei ein Kretscham, eine Schmiede, ein Wildhüter, ein Hirtenhaus, 2 Windmühlen, Kirche, Pfarre, Schule. 1790: 50 Feuerstätten, 181 Ew., 21 Pferdner, 11 Ort., 16 Hsl., 2 geistliche Geb. 1808: 48 Mann. 1818: 53 Hfr., 286 Ew. 1840: Kirche, Schule, Armen- und Huthaus, Schenke mit Brauerei und Brennerei, 24 Bauern, 8 Ort. und Hsl., 1 Schmiede, 2 Windmühlen. —

**Haidehäuser.** Früher stand hier ein Teil der Kreiniger Schäferei, die in ein Forsthaus verwandelt wurde. 3 Hfr. auf Rgts. Boden, 1768, 1794 und 1802 erbaut. 1840: 5 Hfr., dabei das Forsthaus, 26 Ew. 1890: 6 Geb., 24 Ew. — Bis 1918 Unterkunftsbauten des Truppenübungsplatzes Zeithain. Jetzt Sitz einer Reichsförsterei. — Der Teufelsgraben, bei Fichtenberg beginnend, im Teufelsnest endigend, geht am Ort vorbei, jetzt größtenteils eingeebnet. Kirche und Schule in Lichtensee.

**Liega.** Df. mit Kaltenbachmühle und Bw., OMD. Größh. Ortsanlage: Weiler. Flur: Blockform, Gutsblöcke. Name: Ligowe 1350, Lege 1366, Legow 1406, Legaw 1448, Lyge 1494, Ligau 1542, Liege 1555, Liga 1586, Liega 1606. — Mgf. Lehn zum Rgt. Schönfeld hinterm Teils. A. Hain. Beide Ger. Rgt. Schönfeld. — 1350 „Zassla et Dipoldus de Schonenvelt“ besitzen „villa L“. 1406: 2 Teile, der kleinere gehört „Conradus Juvenis de Kotericz“. 1448, V. 14. Pf. Friedrich belehnt Tiz von Honsberg u. a. mit L. 1465, VII. 22. Die von der Sahla belehnt mit L. Bis 1818. Während dieser Zeit: 1606 Melchior von Schönfelds Hausfrau 1 Haus, Ehegeld und jhrl. Leibzinsen als Leibgedinge. 1670 kanzeischristfässig. Nach den Sahlas die von Erdmannsdorf. 1882 Frh. von Burgk, noch jetzt. — Kirche. 1540 nach Schönfeld. Schule im Kirchort. — Heerfahrt. 1542 Receß zwischen Rgt. Schönfeld und den zugehörigen Dfn. „wegen eines halben Heerfahrtwagens und 2 Pferden, womit die von der Sahla und ihre Vorfahren gedachten Leuten . . . zu Hilfe kommen sollen“. — Größe. 1406: „2 huffin besaczt vnde 5 wüste. Alia pars 4 huffin besaczt vnde czwo vorbrant“, demnach 6 besetzte, 7 wü. Hf. = 13 Hf. Jede Hf. gibt 4 gr., 10 Eier,  $\frac{1}{2}$  sch. Korn. Sa. 1  $\beta$  10 gr. 8 hl. Dazu  $\frac{1}{2}$  sch. Hafer Landbete nach Hain. 1674. Zu L. wohnen der Junker und 3 Bauern, 1 wü. Gut. 1730: 11 Hfr. 1808. Zu Schönfeld 3 Hufengüter, 10 Ort., 1 Wohnhaus, 1 Wassermühle (Anna Dorothea. Hoyerin, 1799, X. 30. Wiederkauf). 1840: 20 Hfr., 123 Ew.

Kaltenbachmühle. 1488, IV. 24. Jörg v. d. Sahla hat von Hans Lange zu Gorbitz „ein holz, die Kaltenbach gnant“, gekauft (D. 8733). 1541, XII. 30. Frau v. d. Sahla und Söhne verkaufen Hans von Polenz 50 fl. jährl. Zinsen für 1000 fl. auf 3 Jahre, die auf Dorf Welgande, dem Vorwerk Kaltenbach und dem Forste